

Daily

Nr. 15, 11. August 2010



Tod in Theben Die Schönheit des Fallens

Scene aus 'Tod in Theben', Foto: Wolfgang Kirchner

SALZBURGER FESTSPIELE 2010



Elf Minuten tosenden Applaus nach der Aufführung und Bravo-Rufe wartender Fans noch auf dem kurzen Weg vom Haus für Mozart zum Premierendinner im Spoon gab's für das Don Giovanni-Team. Foto: Wolfgang Kirchner

Nach der bejubelten Wiederaufnahme von Mozarts *Don Giovanni* feierte das Produktionsteam im Salzburger Lokal Spoon. Yannick Nézet-Séguin dirigiert die Produktion von Regisseur Claus Guth im Haus für Mozart. Als lebenshungriger Don Giovanni brilliert wie schon 2008 Christopher Maltman.

Auch heuer war das *Zeit Forum Kultur* zu Gast an der Salzach: Unter der Moderation von Josef Joffe, Herausgeber von *Die Zeit*, diskutierten am Samstag Intendant Jürgen Flimm, Christoph Menke (Goethe-Universität Frankfurt am Main), Peter Kümmel (Feuilleton *Die Zeit*), Prälat Johannes Neuhardt (emer. Domdechant Salzburg) und der Komponist Wolfgang Rihm in der SalzburgKulisse über die Frage: „Unschuldig schuldig: Gibt es überhaupt noch Tragödie?“



Festspiel-Intendant Jürgen Flimm, Peter Kümmel, Josef Joffe, Prälat Johannes Neuhardt und Christoph Menke diskutierten beim *Zeit Forum Kultur* in der SalzburgKulisse. Foto: Franz Neumayr

After the much-applauded revival of Mozart's *Don Giovanni*, the production team celebrated at the restaurant Spoon in Salzburg. Yannick Nézet-Séguin conducts Claus Guth's production at the Haus für Mozart. Christopher Maltman portrays Don Giovanni with a voracious appetite for life – as he did in 2008.

Once again, the *Zeit Forum Kultur* made a stop at the Salzach shores: moderated by Josef Joffe, Editor-in-Chief of *Die Zeit*, a panel discussion took place at the SalzburgKulisse on Saturday, featuring Artistic Director Jürgen Flimm, Christoph Menke (Goethe University Frankfurt am Main), Peter Kümmel (*Die Zeit*), Prelate Johannes Neuhardt (former Dean of the Salzburg Cathedral) and the composer Wolfgang Rihm, discussing the question: "Innocently Guilty: Is Tragedy Still Alive?"

Festspiele Inside

David Afkham ist der Preisträger des ersten „Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award“. Der Preisträger wurde am Montag in Salzburg präsentiert. „David Afkham hat auf einzigartige Weise sein Können unter Beweis gestellt und ist ein würdiger Preisträger für den ersten „Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award“, freute sich Juryvorsitzender Franz Welsch-Möst. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren hat eine neunköpfige Jury aus 81 Bewerbern, die zwischen 22 und 35 Jahre alt waren, den in Freiburg geborenen Musiker auserwählt. Die Schirmherrschaft über das Projekt hat Pierre Boulez übernommen. Der neue Preis ist mit 15.000 Euro dotiert und wird jährlich einem jungen Dirigenten verliehen.

Afkham begeisterte die gesamte Jury in Lissabon beim Dirigat des Gulbenkian Orchesters mit seinem Talent und seinen Fähigkeiten, ein Orchester zu musikalischen Spitzenleistungen zu führen. „Ich freue mich, dass nicht nur ein würdiger Preisträger ausgewählt wurde, sondern auch darüber, dass es uns bereits beim ersten Mal gelungen ist, 81 junge Dirigentinnen und Dirigenten zu überzeugen, ihre Bewerbung einzureichen“, zeigte sich Peter Brabeck-Letmathe, Präsident des Verwaltungsrates Nestlé S.A., von der Entscheidung, diesen Preis ins Leben zu rufen, und dem Echo, den dieser Award auf Antrieb auslöste, überzeugt. „Entdeckung und Einbindung junger Dirigentenpersönlichkeiten in die Programmatik der Salz-



Alexander Meraviglia-Crivelli, Generalsekretär des Gustav Mahler Jugendorchesters, Konzertchef Markus Hinterhäuser, Peter Brabeck-Letmathe, Präsident des Verwaltungsrates Nestlé S. A., Preisträger David Afkham und Festspielpräsidentin Helga Rabl-Stadler

burger Festspiele ist mir ein wichtiges Anliegen“, thematisierte Markus Hinterhäuser, Konzertchef der Salzburger Festspiele, die Motive für die Implementierung dieses Preises im Rahmen der Salzburger Festspiele.

David Afkham wird am 14. August um 11.00 Uhr ein Konzert mit dem Gustav Mahler Jugendorchester in der Felsenreitschule dirigieren. Afkham selbst hat die Auswahl der Stücke vorgenommen – Werke von Ligeti, Beethoven und Schostakowitsch werden zu hören sein. Klaviersolist ist Till Fellner.

Young Conductors Award

musician from 81 applicants between the ages of 22 and 35. Pierre Boulez accepted the patronage of the project. The new prize includes a cash award of 15,000 Euros and will be awarded to a young conductor every year.

Afkham convinced the entire jury in Lisbon, where he conducted the Gulbenkian Orchestra, with his talent and his ability to lead an orchestra to the peak of its performance. “I am glad not only that a worthy winner was selected, but also that for the very first time the competition took place, we received 81 applications from young conductors,” Peter Brabeck-Letmathe, Chairman of the Board of Nestlé, praised the decision to initiate the prize, and the positive echo the award received during its first year.

“Discovering and involving young conductor personalities in the Salzburg Festival is very important to me,” Markus Hinterhäuser, Head of Concerts of the Salzburg Festival, explained the motives for establishing this prize as part of the Festival.

David Afkham will conduct a concert with the Gustav Mahler Youth Orchestra on August 14 at 11:00 am at the Felsenreitschule. Afkham himself selected the repertoire – works by Ligeti, Beethoven, Shostakovich. Till Fellner will be the piano soloist.

David Afkham is the winner of the first “Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award“. The award-winner was presented in Salzburg on Monday. “David Afkham proved his ability in a unique way, and is a worthy winner for the first ‘Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award,’” Jury Chairman Franz Welsch-Möst said.

In a multi-tiered selection process, a nine-member jury selected the Freiburg-born

Karten für das Konzert am 14. 8. in den Kategorien von € 150,- bis € 60,- verfügbar

Biographie eines Flusses

Die Donau verbindet sie: Claudio Magris und Hubert von Goisern. Magris, Dichter zu Gast bei den Salzburger Festspielen, wurde mit dem Buch *Donau. Biographie eines Flusses* einem großen Lesepublikum bekannt – es ist in 30 Ländern zu einem Standardwerk geworden. Hubert von Goisern, österreichischer Liedermacher und Weltmusiker, hat die Donau mit einem Schubverband, dessen Herzstück ein zur Bühne umgebautes Lastschiff war, befahren. Zwischen 2006 und 2009 reiste Hubert von Goisern auf der *Linz Europa Tour* mit Band und Crew stromabwärts bis zur Mündung der Donau und verschmolz seine eigene Musik in der Begegnung mit lokalen Künstlern mit deren Musiken in zahllosen Konzerten – bei freiem Eintritt für das begeisterte Publikum. Das Denken werde gelassener am Strom, berichtete Hubert von Goisern nach der langen Reise. In Salzburg trifft er im Rahmen der Reihe *Dichter zu Gast* auf Claudio Magris. Das Gespräch findet am 11. August um 19.30 Uhr im Mozarteum statt.



Hubert von Goisern

Foto: Markus Kucera

The Danube connects them: Claudio Magris and Hubert von Goisern. Magris, Poet in Residence at the Salzburg Festival, came to general attention with his book *The Danube. Biography of a River* – it has become a standard work in 30 countries. Hubert von Goisern, an Austrian songwriter and world musician, traveled down the Danube with a convoy of boats, at the heart of which was a freighter converted to a stage. Between 2006 and 2009 he toured with his band and crew as part of the *Linz Europa Tour*, traveling down the river to the mouth of the Danube, merging his own music with that of local musicians and their various musical styles in their encounters – with free admission for the enthusiastic audience at their innumerable concerts. After his long journey, Hubert von Goisern reported that one's thought processes become more relaxed on the great rivers. In Salzburg, he meets with Claudio Magris as part of the series *Poet in Residence*. Their conversation takes place on August 11 at 7:30 pm at the Mozarteum.

Die Schönheit des Fallens

Angela Richter inszeniert im Rahmen des Young Directors Project (powered by Montblanc) *Tod in Theben*, Jon Fosses dichte Version der thebanischen Trilogie. In der Lichtinstallation von Katrin Brack wird der Schrecken von allen Seiten beleuchtet.

Das Unglück der Familiengeschichte der Labdakiden beginnt mit dem, was wir heute Missbrauch nennen: Laios entführt und vergewaltigt den Sohn des befreundeten Königs Pelops. Der Fluch des Vaters, Laios werde nie einen Sohn bekommen, und wenn doch, dann von diesem getötet werden, wird später nach Laios' Hochzeit mit Iokaste vom Orakel in Delphi bestätigt.

Schuld steht am Anfang von Sophokles' Tragödien, und sie pflanzt sich fort, gerade weil alle sich mit unerhörtem Aufwand, mit größter Grausamkeit gegen sich selbst und gegen die anderen, dagegen wehren. Iokaste und Laios lassen ihren Sohn Ödipus mit durchstochenen Füßen im Gebirge aussetzen, um der Vorhersagung zu entgehen. Aus Mitleid übergeben Hirten den Jungen dem kinderlosen König in Korinth. Aus Furcht vor der Prophezeiung, von der er ebenfalls erfährt, flieht der erwachsen gewordene Ödipus aus dem Land seiner Ziehltern und erschlägt nach einem Streit an einer Weggabelung unwissentlich seinen leiblichen Vater Laios. In Theben angekommen besiegt er

die Sphinx, heiratet als Belohnung die verwitwete Königin, seine Mutter, und zeugt mit ihr vier Kinder. Zu diesem Zeitpunkt ist Ödipus der Menschen glücklichster, wie Euripides in Aristophanes' Komödie *Die Frösche* feststellt. Auf dem Höhepunkt der Macht wird er mit seiner Vergangenheit konfrontiert. Theben leidet unter der Pest, und nur die Sühne des Mordes an Laios und die Bestrafung des Täters kann Abhilfe schaffen, so zitiert Ödipus' Schwager Kreon den Gott Apoll. Und nun rollt Ödipus all das auf, was sich zuvor abgespielt hat. Wissen führt in diesem Fall nicht zur Vermehrung, sondern zur Demontage der Macht.

Was zu tun sei angesichts des bereits angeordneten Unheils, diese Frage spielt keine Rolle mehr. Es wird darum gehen, wie der unaufhaltsame Fall, die Zerstörung und das Auseinanderbrechen zelebriert werden. – Eine Feier ist es, wenn auch eine sehr dunkle. Das Geschlecht der Labdakiden, das besser nicht entstanden wäre, richtet sich unter Hochdruck zu Grunde. Stärker noch als der Sog nach unten ist der Drang, alles wissen zu wollen und auch

noch in der Fehlentscheidung Recht zu behalten. Nach der Selbstbestrafung und im selbst zugewiesenen Exil, begleitet und geführt von seiner Tochter Antigone, verflucht Ödipus seine beiden Söhne. Sein Schwager Kreon, inzwischen König in Theben, verbietet die Bestattung des einen Sohnes, weil dieser sich gegen die Stadt gewandt habe, Antigone widersetzt sich dem Gesetz und folgt dem Versprechen, das sie gegeben hat, und begräbt ihren Bruder. Kreon verurteilt sie zum Tode, auch er wiederum wissend, dass er damit weiteres Unheil heraufbeschwört: Sein Sohn, Antigones Geliebter, wird sich ebenfalls umbringen.

Fail better? Fail bigger! Das aufgehäuften Leid scheint unermesslich, aber zumindest können sich alle sicher sein, dass alle anderen Zeugen des Untergangs sind. Die Zuschauenden genießen den Schrecken, der sich ihnen darbietet, die Schönheit des Fallens, das lustvolle Auseinanderbrechen der Hybris, während die Geschichte ihrem blutigen Ende entgegenrast, wo es zumindest den Trost gibt, dass keiner tiefer mehr fallen kann. *Jens Dietrich*



Elsie de Brauw

Foto: Arno Declair

Als ich 2001 zum ersten Mal bei den Salzburger Festspielen auf der Bühne stand, habe ich in den wenigen Gastspieltagen nur Hallein und die Perner-Insel kennengelernt. Und natürlich das Salzbergwerk. Damals spielte ich in Johan Simons' und Paul Koeks Inszenierung von *Fall der Götter* nach Luchino Visconti. In diesem Jahr bin ich nun schon über drei Wochen hier, inmitten des Festspielgeschehens, von dem ich damals noch nicht einmal ahnte, dass es das überhaupt gibt. Es ist wunderbar, an einem Festival mitwirken zu können, das so viele inspirierende Produktionen zeigt und so viele Künstler und Kunstinteressierte an einem Ort zusammenbringt.

Gerade hatte ich Gelegenheit, eine Vorstellung des Young Directors Project zu besuchen. Die Klarheit und Kreativität, mit der die jungen Künstler von d'ores et déjà in *Notre terreur* die Geschichte von Robespierres Rolle in der Französischen Revolution erzählten, hat mich sehr beeindruckt. Ein auch für die heutige Zeit hochbrisantes Thema, mit starken Bildern, mutig und mit klarer politischer Haltung erzählt. Für mich hat die Aufführung, auch wenn sie vielleicht ein bisschen zu lang geraten ist, einen ganz neuen Blick auf das aktuelle französische Theater eröffnet. Besonders gefreut hat mich, dass ich an diesem Abend viele Menschen im Publikum gesehen habe, denen ich vorher auch schon in Vorstellungen von Schauspiel, Oper oder Konzert begegnet bin. Ich empfinde das YDP als eine große Bereicherung für das Festspielprogramm, denn es hat seine ganz eigene, freie Atmosphäre und zeigt, was der künstlerische Nachwuchs zu erzählen hat. Es ist gerade diese Mischung, die den besonderen Reiz der Salzburger Festspiele ausmacht.

When I first performed at the Salzburg Festival in 2001, I never saw anything but Hallein and the Perner-Insel during the few days our guest appearance lasted. And of course the salt mine! At the time, I was performing in Johan Simons' and Paul Koek's production of *Fall of the Gods*, adapted from Luchino Visconti. This year, I have now been here for three weeks, in the midst of the Festival life, which I never knew existed before. It is wonderful to be participating in a festival that shows so many inspiring productions and brings so many artists and art lovers together in one place.

I just had the opportunity to attend a performance of the Young Directors Project. The clarity and creativity with which the young artists of d'ores et déjà tell the story of Robespierre's role in the French Revolution in *Notre terreur* impressed me deeply. A topic that is highly current in our times, told with strong images, courage and a clear political position. Even if it may be a little long, the performance opened a whole new view of current French theater to me. I was especially pleased to see many people in the audience whom I recognized from other drama, opera or concert performances this summer. To me, the YDP seems a great addition to the Festival program, as it has its own, very free atmosphere and shows what stories the younger generation of artists has to say. That is the mixture that makes the Salzburg Festival so very attractive.

Elsie de Brauw

Szene aus *Tod in Theben*

Foto: Wolfgang Kirchner

The Beauty of Falling

Angela Richter directs *Death in Thebes*, Jon Fosse's dense version of the Theban trilogy as part of the Young Directors Project (powered by Montblanc). Katrin Brack's light installation illuminates the horror from all angles.

The unhappiness in the family history of the Labdacids begins with what today would be called abuse: Laios abducts and rapes the son of his friend, King Pelops. The father's curse, that Laios would never have a son, and if he did, that son would kill him, is confirmed later by the Oracle of Delphi, after Laios has married Jocasta.

Guilt stands at the beginning of Sophocles' tragedies, and it is spread further, if only because everybody tries to stop it from spreading, with enormous effort and with the greatest cruelty against themselves and others.

Jocasta and Laios have their son Oedipus abandoned with pierced feet in the mountains in their attempt to evade the curse. Out of compassion, shepherds hand the boy to the childless king of Corinth. Fearing the prophecy which he has learned of, the adult Oedipus flees the country of his adoptive parents and kills his physical father Laios after an argument at a crossroads, without knowing it. In Thebes, he vanquishes the sphinx,

marries the widowed queen, his mother, and fathers four children with her. At this point, Oedipus is the happiest of men, as Euripides states in the comedy *The Frogs* by Aristophanes. At the height of his power, he is confronted with his past. Thebes suffers under the plague, and according to Oedipus' brother-in-law Kreon, Apollo has decreed that only revenge for Laios' murder and the punishment of the murderer can put an end to the suffering. Therefore, Oedipus unravels everything that has gone before. In this case, knowledge does not lead to an increase, but to a deconstruction of power.

The question what should be done in the face of the misfortune already caused is no longer relevant. It is all about the celebration of the inevitable fall, the destruction and rupture. – It is a celebration, albeit a very dark one. The house of Labdacus, which should never have been founded at all, destroys itself unerringly. Even stronger than the undertow is the urge to know everything, and to be proven right even in mis-

guided decisions. After his self-punishment and in his self-inflicted exile, accompanied and led by his daughter Antigone, Oedipus curses his two sons. His brother-in-law Kreon, who has become King of Thebes in the meantime, forbids the burial of one of the sons because he had turned against the city; Antigone resists this law and follows the promise she made, burying her brother. Kreon sentences her to death, knowing full well that this will cause further misfortune: his son, Antigone's lover, will also commit suicide.

Fail better? Fail bigger! The accumulated grief seems immeasurable, but at least everybody may be sure that all the others will be witness to the downfall. The observers enjoy the horror they witness, the beauty of the fall, they relish the ruin of hubris as the story races towards its blood-filled end, where the only consolation is that nobody can sink any lower.

Jens Dietrich

Karten für 11., 12., 13. und 14. 8. zu € 40,- (Jugendliche: € 22,-) verfügbar

Glutvolle Tänze

Ein Tag nach seinem Auftritt im Rahmen der *Brahms-Szenen* widmet sich András Schiff bei den Salzburger Festspielen Brahms' Mentor Robert Schumann. Der ungarische Pianist wird an einem Soloabend Schumanns fis-Moll-Sonate op. 11 und die *Davidsbündlertänze* op. 6 interpretieren. Die *Davidsbündlertänze* und die Erste Klaviersonate verbindet viel. Beide Werke entstanden aus Liebe zur blutjungen Clara Wieck, Schumanns späterer Frau. Da ihr Vater eine mehrjährige Trennung erzwang, schrieb Schumann in jener Zeit die wohl glutvollste und sehnsüchtigste Musik, die je ein liebender Mann komponiert hat. Dabei schloss sich Schumann rein technisch betrachtet seinem großen Vorbild Ludwig van Beethoven an. Schiff wird Schumanns Klavierwerken zwei Sonaten von Beethoven gegenüberstellen: jene in cis-Moll op. 27/2 und die „Waldstein-Sonate“. In diesen Werken hat Beethoven die Türen zur romantischen Klaviermusik geöffnet.



András Schiff

Foto: Brigitta Kowsky

Just one day after performing as part of the *Brahms Scenes in Salzburg*, András Schiff devotes his time at the Salzburg Festival to Brahms' mentor Schumann. The Hungarian pianist will interpret Schumann's *Sonata in F-sharp minor, Op. 11*, and the *Davidsbündlertänze, Op. 6*, for his solo recital. The *Davidsbündlertänze* and the *Piano Sonata No. 1* have much in common. Both were written under the impression of his undying love for the very young Clara Wieck, who was to become Schumann's wife. Since her father forced them to separate for several years, Schumann wrote the most passionate and longing music ever written by any man in love. In purely technical terms, Schumann followed his great idol Ludwig van Beethoven. Schiff will juxtapose Schumann's piano works with two sonatas by Beethoven: that in C-sharp minor, Op. 27/2, and the "Waldstein" Sonata. In these works, Beethoven opened the doors to Romantic piano music. Karten in den Kategorien von € 100,- bis € 60,- verfügbar

heute · today

Vorschau · Preview

morgen · tomorrow

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue	Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Mi, 11.8.	10.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Lulu Einführungsvortrag von Oliver Kraft	Schüttkasten	Do, 12.8.	10.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Elektra Einführungsvortrag von Oliver Kraft	Schüttkasten
	11.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Festspiel-Dialoge 2010 Antonia Eder: Lust am Selbstverlust?	Schüttkasten		11.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · YDP Tod in Theben Thomas Oberender: Das Schauspielprogramm II	Schüttkasten
	14.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Elektra · Don Giovanni · Lulu · Norma: Einführungsvortrag von Nadja Kayali	Schüttkasten		15.00 Uhr	Young Singers Project: Meisterklasse mit Christa Ludwig	Große Universitätsaula
	17.30 Uhr	Hugo von Hofmannsthal · Jedermann · Christian Stückl Mit Nicholas Ofczarek, Birgit Minichmayr, Ben Becker, Peter Jordan u. a.	Domplatz (Großes Festspielhaus)		15.00 Uhr	Wolfgang A. Mozart · Don Giovanni · Yannick Nézet-Séguin Claus Guth · Mit Christopher Maltman, Dimitry Ivashchenko, Aleksandra Kurzak, Joseph Kaiser, Dorothea Röschmann, Erwin Schrott, Anna Prohaska, Adam Plachetka Wiener Philharmoniker, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Haus für Mozart
	19.00 Uhr	Alban Berg · Lulu · Marc Albrecht · Vera Nemirova Mit Patricia Petibon, Tanja Ariane Baumgartner, Cora Burggraaf, Pavol Breslik, Michael Volle, Thomas Piffka, Franz Grundheber u.a. Wiener Philharmoniker	Felsenreitschule		19.30 Uhr	Brahms-Szenen 6 · Mit Christian Tetzlaff, Martin Fröst, Clemens Hagen, Tabea Zimmermann, Leif Ove Andsnes Werke von Leoš Janáček, Johannes Brahms und Alban Berg	Mozarteum
	19.30 Uhr	Dichter zu Gast – Claudio Magris · Donau – Biographie eines Flusses · Eine Begegnung zwischen Claudio Magris und Hubert von Goisern	Mozarteum		20.00 Uhr	ORF Radio-Symphonieorchester Wien · Bertrand de Billy Mit Fanny Ardant, Jean-Philippe Lafont, Maria Bengtsson, Elin Rombo, Marie-Claude Chappuis, Gilles Ragon, Alain Vernhes, Salzburger Festspiele Kinderchor, Wiener Singverein · Werke von Arthur Honegger	Felsenreitschule
	20.00 Uhr	Siemens Festspielnächte 2010 · Österreichische Dramatiker Johann Nestroy · Der Talisman · Otto Schenk · 1976 F. Raimund · Der Bauer als Millionär · Jürgen Flimm · 1987	Kapitelplatz		20.00 Uhr	Siemens Festspielnächte 2010 · Giuseppe Verdi · Falstaff · Lorin Maazel · 2001	Kapitelplatz
	20.00 Uhr	Kontinent Rihm 8 · Ensemble Modern · Sasha Waltz & Guests Franck Ollu · Mit Sasha Waltz, Martin Hauk, Beate Borrmann u. a. · Werke von Wolfgang Rihm	Perner-Insel, Hallein		20.00 Uhr	Young Directors Project · Jon Fosse · Tod in Theben Berlin/Hamburg, Deutschland · Angela Richter Mit Yuri Englert, Sarah Franke, Dietrich Kuhlbrodt, Eva Löbau, Ingolf Müller-Beck, Oana Solomon, Christoph Theußl	republic
	20.00 Uhr	Young Directors Project · Jon Fosse · Tod in Theben Berlin/Hamburg, Deutschland · Angela Richter Mit Yuri Englert, Sarah Franke, Dietrich Kuhlbrodt, Eva Löbau, Ingolf Müller-Beck, Oana Solomon, Christoph Theußl	republic		20.30 Uhr	Richard Strauss · Elektra · Daniele Gatti · Nikolaus Lehnhoff Mit Waltraud Meier, Irène Theorin, Eva-Maria Westbroek, Robert Gambill, René Pape, Oliver Zwarg, Benjamin Hulett, Orla Boylan, Stephanie Atanasov u. a. · Wiener Philharmoniker, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus
	20.00 Uhr	Kirchenkonzert · Mozarteumorchester Salzburg · Jérémie Rhorer Mit Malin Hartelius, Christiane Karg, Julien Behr, Klemens Sander, Michaela Aigner, Salzburger Bachchor Werke von Wolfgang A. Mozart	Stiftskirche St. Peter				
	21.00 Uhr	Solistenkonzert 4 · András Schiff Werke von Ludwig v. Beethoven und Robert Schumann	Großes Festspielhaus				

KARTENBÜRO DER SALZBURGER FESTSPIELE

Herbert von Karajan Platz 11 · 5010 Salzburg · täglich 10.00 –18.00 Uhr · Telefon +43-662-8045-500 · Telefax +43-662-8045-555

Salzburger Festspiele Shop · Karten/Tickets · Hofstallgasse 1 (Eingang/entrance Haus für Mozart) · täglich 9.30–20.00 Uhr

info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

Impressum • Medieninhaber: Salzburger Festspielfonds • Direktorium: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin, Jürgen Flimm, Intendant und Künstlerischer Leiter, Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor, Schauspiel: Thomas Oberender, Konzert: Markus Hinterhäuser • Redaktion und Gestaltung: Margarethe Lasinger, Rainer Elstner • Übersetzungen: Alexa Nieschlag • Grafische Gestaltung und Layout: Margarethe Lasinger, Christiane Klammer, Michael Maier • Litho: Media Design: Rizner.at, Salzburg • Druck: Medien-Druck Salzburg GmbH • Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil der Publikation darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Medieninhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet oder verbreitet werden • Änderungen vorbehalten • E-Mail: daily@salzburgfestival.at

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



und die Freunde der Salzburger Festspiele